

Partner im Dienst der Schüler

Berufsschulzentrum und Bietigheimer Wohnbau sind jetzt Bildungspartner

Kein Loch nach dem Abschluss: Das Berufsschulzentrum Bietigheim-Bissingen und die Bietigheimer Wohnbau GmbH beginnen eine Bildungspartnerschaft.

JONATHAN LUNG

Bietigheim-Bissingen. „Viele Schüler kennen die berufliche Richtung, in die sie gehen wollen, aber das Jobangebot nicht“, sagte der Leiter des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) in Bietigheim-Bissingen, Stefan Ranzinger, am Mittwoch bei der Unterzeichnung einer Bildungspartnerschaft zwischen dem BSZ und der Bietigheimer Wohnbau. Eine Partnerschaft mit Informationsbedarf für die Schüler, wie die Vertragspartner unisono erklärten. Denn auch die weniger bekannten Berufe der Branche sollen den Schülern nahegebracht werden. „Im Immobilienbereich gibt es viele neue Angebote, da können wir gemeinsam Möglichkeiten realisieren“, war sich Ranzinger sicher. Auch einen persönlichen Wunsch äußerte der Rektor: „Vielleicht können wir ja auch mal in das neue Sky-Hochhaus.“

„Natürlich begrüße ich es, wenn man den Schülern dabei hilft, sich zu informieren“, so Bietigheim-Bissingens Oberbürgermeister Jürgen Kessing, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender in der städtischen Holding bei der Bietigheimer Wohnbau. „Ich dränge die Unternehmen ja schon fast dazu.“

Manche Unternehmen, so Kessing, hätten „noch nicht begriffen, dass der Kampf um Talente und Ressourcen nicht am Anfang steht, sondern in vollem Gange ist“. Er betonte auch das große Spektrum an Möglichkeiten, die dem Schüler bei der Bietigheimer Wohnbau offenstehen, „einem der größten Wohnungsverwalter im süddeutschen Raum“: „Vom Facility Management bis in die Managementebene“ könne er die unterschiedlichen Berufe kennenlernen.

Geschäftsführer Carsten Schüler schlug den Bogen zur prekären Stellensituation an: „Viele Stellen sind



Besiegelung der Bildungspartnerschaft zwischen BSZ und Wohnbau (vorne von links): Wohnbau-Geschäftsführer Carsten Schüler und Berufsschulleiter Stefan Ranzinger sowie (hinten von links) Wolfram Scherrenbacher (Wohnbau), Christiane Andrae (BSZ), Oberbürgermeister Jürgen Kessing, Sigrid Zimmerling (IHK) und Tilmann Holzwarth (BSZ).

Foto: Martin Kalb

unbesetzt, gleichzeitig sind viele junge Menschen hoch qualifiziert.“ Seit drei Jahren beschäftigt das Unternehmen deshalb auch drei anstatt nur einen Auszubildenden.

„Eine ganz andere Dynamik und Motivation“

Wie auch schon Ranzinger und Kessing vor ihm betonte auch Schüler die Win-win-Situation, die die Partnerschaft sowohl für die Schule als auch für das Unternehmen darstellt.

Von der Industrie- und Handels-

kammer war die Ludwigsburger leitende Geschäftsführerin Sigrid Zimmerling zur Vertragsunterzeichnung gekommen. Sie erwähnte die Bemühungen der Kammer, solche Bildungspartnerschaften zu vermitteln. Heute unterhielten bereits 90 Prozent der Berufsschulen eine Bildungspartnerschaft, viele auch mehrere zugleich.

„Die Schüler sollen im Mittelpunkt stehen“, forderte sie, „man muss sie informieren, damit es kein Loch nach dem Abschluss gibt.“

Christiane Andrae, Vertreterin der Mittelstufe, kündigte an, dass es schon viele Ideen gebe, wie man in unterschiedlichen Fächern an die Angebote der Bietigheimer Wohn-

bau anknüpfen könne, etwa durch Berufs- und Schülerpraktika. „Heute habe ich mit einem Chemielehrer gesprochen: Vielleicht kann man bei Ihnen ja auch mal etwas zur Baustoffkunde machen.“

Tilmann Holzwarth, der die Oberstufe vertritt, pflichtete ihr bei: „Es ist eine ganz andere Dynamik und Motivation bei den Schülern vorhanden, wenn man bei den Unternehmen reinschauen und von den Experten lernen kann.“

Man gebe sich ja nun quasi das Jawort, scherzte Sigrid Zimmerling vor der Unterzeichnung. „Es wird uns sicher nicht schwerfallen, das Papier, das wir unterschreiben, mit Leben zu füllen“, meinte auch Kessing.